

Anlass, anzunehmen, dass Philipp, der erst von Chronisten des 14. Jh. zitiert wird, älter als Codagnellus war; zudem erscheinen bei diesem keine von den für Philipp charakteristischen Erzählungen. Sollte es da nicht wahrscheinlicher sein, dass Philipp durch die Fabeleien des Codagnellus erst zu den seinigen veranlasst worden ist und diese zu seinem Ausgangspunkt genommen, möglicher Weise aus diesen manches entlehnt hat? Weiter steht fest, dass Galvaneus des Codagnellus *Annales Placentini* ausschrieb, da nun diese uns in Verbindung mit der ganzen historischen Sammlung des Codagnellus überliefert sind, ist es doch wahrscheinlich, dass Galvaneus auch dessen Fabelgeschichten kannte und benutzte. O. H.-E.

70. Es ist sehr dankenswert, dass Dr. Adolfo Cini das ungeheure Schwindel- und Fabelgebäude der Mailänder *Cronica Danielis de comitibus Angleriae*, mit deren Inhalt uns zuerst W. Giesebrecht nach der Pariser Hs. bekannt gemacht hat, herausgab (*Chronica Mediolanensis, Genealogia comitum Angleriae*, Roma, Ermanno Loescher & Co., [1906]¹⁾, da schon der Mailänder Schwindler Galvaneus Flamma, für den solcher Schwindel natürlich ein Leckerbissen war, sie viel ausgeschrieben hat. Aber die Ausgabe lässt doch zu viel vermissen, es ist nur die sehr fehlerhafte Pariser Hs. saec. XIV. abgedruckt, ohne dass auch nur ein Versuch gemacht ist, deren zahllose Fehler zu verbessern, was in vielen Fällen kinderleicht war. Und warum ist denn nicht wenigstens die vom Herausgeber erwähnte Hs. des fonds Morbio herangezogen, die auch dem 14. Jh. angehören soll? Auf die modernen Hss. konnte man schon eher verzichten, denn es ist wohl anzunehmen, dass sie alle auf die genannten beiden alten Hss. zurückgehen werden. — Beigegeben ist nach einer Turiner Hs. des 16. Jh. eine *Genealogia comitum Angleriae*, welche das Mailänder Fürstengeschlecht der Visconti direkt nicht nur von den erschwindelten Königen und Grafen von Angleria und damit von den Langobardischen Königen ableitet, was schon der Zweck der Fälschung der *Cronica Danielis* war, sondern sie auch auf Aeneas und Venus, Jupiters des Königs der Cretenser Tochter, zurückführt. O. H.-E.

1) Der uns zugekommene Sonderdruck scheint aus den von mir noch nicht gesehenen *Miscellanea di storia e cultura ecclesiastica*, Roma 1906, p. 168—189 zu sein.